GROSSER RAT

Oktobersession 2026 2026-111

Auftrag Preisig betreffend institutionelle Einbindung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern in Graubünden

Die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sind in Graubünden ein zentraler Pfeiler der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung. Rund 10 000 Personen, davon über 90 Prozent mit Wohnsitz in Italien, tragen täglich massgeblich zur Wertschöpfung in Schlüsselbranchen wie Tourismus, Bau und Detailhandel bei – aber nicht nur, zunehmend übernehmen Grenzgängerinnen und Grenzgänger auch in wissensbasierten Branchen wie dem Gesundheitssektor und der Bildung Verantwortung. Gemäss kantonaler Grenzgängerstatistik waren es im zweiten Quartal 2026 9293 Grenzgängerinnen und Grenzgänger. In der Region Maloja hat sich die Zahl in den letzten 30 Jahren von 1359 mehr als verdreifacht auf aktuell 4485 – im Winter sind es über 5000.
Die Grenzgängerinnen und Grenzgänger leisten in Graubünden somit einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt. In Südbünden kann man gar von einer strukturellen Abhängigkeit reden. Mit der weiter wachsenden Überalterung der Gesellschaft im gesamten Kanton wird auch diese Abhängigkeit weiter zunehmen. Für die Zukunft Graubündes ist es essenziell, diese Bevölkerungsgruppe im Arbeitsmarkt halten zu können. Es ist an der Zeit, ihr die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen und sie sowie ihre Bedürfnisse besser kennenzulernen, um gegenseitige Perspektiven schaffen zu können.
Wir sind daher gefordert, analog wie mit den Zweitwohnungsbesitzenden (vgl. Auftrag Hohl 2019), Massnahmen zu treffen, um diese Bevölkerungsgruppe stärker in die Bündner Gesellschaft und Wirtschaft einzubinden und deren Potenzial besser zu nutzen. Dabei gilt es, die Autonomie der Gemeinden zu respektieren und keine neuen Kompetenzen an den Kanton zu verlagern. Der Kanton soll jedoch administrativ, koordinativ und unterstützend Verantwortung wahrnehmen.

Die Unterzeichnenden beauftragen deshalb die Regierung, dem Grossen Rat ein Massnahmenpaket zu präsentieren und Antrag zu stellen, wie der Kanton in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den lokalen Wirtschaftsakteurinnen/-akteuren und den Sozialpartnerinnen/-partnern mehr für eine institutionalisierte, strategische und nachhaltige Einbindung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern machen kann, als dies heute der Fall ist.

Chur, 21. Oktober 2026

Preisig, Binkert, Felix, Bardill, Berthod, Berweger, Bischof, Bisculm Jörg, Brüesch, Cahenzli-Philipp, Das, Degiacomi, Dietrich, Gredig, Huber, Kaiser, Kleeb, Kreiliger, Lamprecht, Matossi, Müller, Nicolay, Perl, Rauch, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, Schläpfer, Sunthar, Thöny, Tobler, Vassella, Wada, Zogg